Rosenfest bei Bilz.

Das herrlich gelegene, weltbekannte Lößnitzer Sanatorium Bilz, ein Paradies en miniature, feierte am Sonnabend, den 23. Juni, ein reizendes Fest — der Königin der Blumen, der Rose, geweiht. Die prächtige Lage des Bilzschen Heims gab dem Feste ein eigenartiges Relief von feenhafter Wirkung, welche noch erhöht wurde, als abends die bengalischen Feuer ihre Strahlen auf die Berge warfen und unzählige Lampions erglühten. Dazu Rosen über Rosen; ein Regen von duftigen, weißen Teerosen und farbenprangenden Maréchal Niel, dessen finish in einer Rosenschlacht ausklang. Abends warf ein Fanal von der Höhe herab blendende weiße Strahlenbündel auf die bunte, fröhliche Menge. Künstlerisch begabte Kurgäste hatten ihre Kräfte in den Dienst des Festes gestellt und brachten eine angenehme Abwechslung in das auserwählte Programm der Lößnitzkapelle. Die Darbietungen hielten sich fern von krassem Dilettantismus, sie trugen durchweg ein künstlerisches Gepräge. Wir hatten abermals Gelegenheit, den jungen Geigenvirtuosen Kafka, dem man eine große Zukunft prophezeit, zu hören. Der Künstler brachte einige Piecen zum Vortrag, die große Technik und brillante Klangfülle verrieten. Fräulein Schlichter und Herr Schlegel gaben einige reizende Gesangsvorträge zum besten, unter denen die Interpretation der Frühlingsnacht und der Koschatlieder besonderen Beifall entflammte. Der Arrangeur des reizvollen Festes, Herr Direktor Bilz, hatte der Gastfreundschaft Tür und Tor geöffnet; man bemerkte unter den Gästen Vertreter der Schriftsteller- und Künstlerwelt, unter anderen den bekannten Romanzier Karl May, dann den Schöpfer des den Speisesaal zierenden Oelgemäldes des Sanatoriumgründers Bilz nebst Gattin, Herrn Maler Ullmann, u. a. m. Ein improvisiertes Tänzchen nahm leider infolge eines Gewaltstreiches des Sanatorium-Gewaltigen bereits um 12 Uhr ein vielen unerwünschtes, jähes Ende. Das Rosenfest bei Bilz wird den Beteiligten unvergeßlich sein!